

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z 6 43

Arb.Nr. IV/8/69

Erschienen am 31.8.1955

SIG. 10117 Z 6 1
3 D 2 6 2

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juli 1 9 5 5

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(4906)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM JULI 1955

Gesamtproduktion saisonbedingt rückläufig

Die industrielle Produktion zeigt im Juli, nachdem im Vormonat die starke Frühjahrsbelebung zum Stillstand gekommen war, einen deutlichen Rückgang. Der Produktionsindex für die gesamte Industrie steht bei arbeitstäglicher Berechnung auf 198,8 (1936 = 100) gegenüber 209,2 im Juni, ist also um 5,0 vH gesunken. Diese relativ starke Abnahme ist vor allem auf die Urlaubszeit und vielfach eingelegte Betriebsferien zurückzuführen und bedeutet keine Abschwächung der bisher wirksamen Auftriebskräfte. Allerdings war die Abnahme ein wenig stärker als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre, auch hat sich der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres (15,4 vH) etwas verringert, doch dürfte dies im wesentlichen als eine Reaktion auf die besonders kräftige Belebung in den Vormonaten anzusehen sein. Die industrielle Produktion im Juli, die in den früheren Jahren meist bis auf den jeweiligen Märzstand gefallen war, hält sich diesmal - bei ähnlicher Entwicklung wie 1954 - auf dem stets höheren Niveau von April.

Die produktionshemmenden saisonalen Momente wirkten sich bei allen Hauptgruppen aus mit Ausnahme der Energieerzeugung (+ 1,1 vH)¹⁾, bei der die Abnahme der Stromdarbietung im Juni zum Teil wieder ausgeglichen worden ist. Neben den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 8,6 vH) zeigten auch die Investitionsgüterindustrien einen beachtlichen Rückgang (- 7,0 vH), der jedoch in seiner Intensität der Produktionsminderung im Juli der vergangenen Jahre entspricht. Die Gesamterzeugung der Verbrauchsgüterindustrien hat erneut, wenn auch etwas schwächer als im Vormonat, abgenommen (- 4,4 vH). Auch bei den weniger reagiblen Gruppen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 3,1 vH) und Bergbau (- 1,5 vH) traten nicht unerhebliche, im wesentlichen saisonbedingte Abschwächungen ein. Die Bauproduktion ist bei arbeitstäglicher Berechnung im Juli ebenfalls etwas zurückgegangen, doch ist ihr Niveauabstand gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat noch immer sehr gross (+16 vH).

Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung um 1,5 vH gesunken ist, hatten - abgesehen von der weiter gestiegenen Erdölgewinnung (+ 2,5 vH) - alle Zweige Produktionsrückgänge zu verzeichnen. Ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung ist die verhältnismässig starke Abnahme im Kohlenbergbau (- 2,2 vH). Hier ging die Steinkohlenförderung um 2,5 vH auf arbeitstäglich 419 400 t zurück, wobei sich neben dem erhöhten Schichtenausfall in der Haupturlaubszeit auch der erneute Abgang zahlreicher Arbeitskräfte auswirkte. Dagegen blieb die Kokserzeugung mit 102 600 t (+ 0,3 vH) annähernd auf dem Vormonatsstand. Im ganzen war die aus der Bergbauerzeugung verfügbare Menge an Steinkohle und Koks geringer als im Vormonat, doch konnte die Inlandsversorgung mit diesen Brennstoffen, vor allem durch eine nochmalige Steigerung der Einfuhr (um 300 000 t auf 1,46 Mill. t), verbessert werden. Auch im Braunkohlenbergbau ist die Förderung beachtlich zurückgegangen (- 3,5 vH) und lag erst-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Juli 26, Juni im Durchschnitt 24,2 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 5. Jg., Nr. 7.

malig in diesem Jahr unter dem entsprechenden Monatsergebnis von 1954.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 3,1 vH) hat im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismässig stark abgenommen. Dies beruht vor allem darauf, dass in diesem Monat in der chemischen und in der eischaffenden Industrie, den beiden bedeutendsten Zweigen dieser Gruppe, erhebliche Rückgänge eingetreten sind. Bei der Eisen- und Stahlgewinnung (- 4,4 vH) ging die Roheisenerzeugung nur geringfügig (- 0,8 vH), dagegen die Herstellung von Rohstahl und Walzwerksprodukten (- 6,7 vH bzw. - 4,4 vH) erheblich zurück. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Juli - wohl im Zusammenhang mit der Urlaubszeit und der damit verbundenen geringeren Produktionstätigkeit in den Abnehmerindustrien - an gesetzlichen Feiertagen wesentlich weniger Schichten als im Vormonat eingelegt worden sind. Auch bei den Eisengiessereien hat sich trotz weiterhin guter Auftragslage eine Produktionsminderung in etwa gleichem Ausmass ergeben (- 4,8 vH). In der chemischen Industrie, die auch im Juli der vergangenen Jahre Produktionsrückgänge aufwies, trat eine Abnahme um 4,8 vH ein, obwohl die Nachfrage im Juni stark zugenommen hatte. Rückläufig war vor allem die Erzeugung von Seifen und Waschmitteln (- 14 vH) sowie von Lacken und Anstrichmitteln (- 7,8 vH) nach starken Belebungen im Vormonat, ferner saisonbedingt bei Pharmazeutika (- 8,1 vH). Von den Grundchemikalien, deren Produktion sich im einzelnen unterschiedlich entwickelte, zeigten nennenswerte Veränderungen nur die phosphorhaltigen Düngemittel (- 12 vH) und Kalkstickstoff (+ 6,4 vH). Ferner konnte die ebenfalls bedeutende Industrie der Steine und Erden entgegen dem saisonüblichen Verlauf in den vergangenen Jahren lediglich den allerdings sehr hohen Produktionsstand des Vormonats halten (+ 0,5 vH). Die Gummiverarbeitung (- 4,4 vH) und die Papierindustrie (- 4,4 vH) hatten, wie in dieser Jahreszeit üblich, Produktionsabnahmen zu verzeichnen. Lediglich bei der Mineralölverarbeitung, die in den beiden letzten Monaten rückläufig und im Juni auf den Stand zu Jahresbeginn gesunken war, ist die Produktion erheblich gesteigert worden (+ 16,2 vH).

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, deren Gesamtproduktion um 7,0 vH zurückgegangen ist, lagen die Juli-Ergebnisse bei allen Gruppen mit Ausnahme des Stahlbaues und auch bei fast allen wichtigen Erzeugnissen unter dem Juni-Ausstoss. Dies ist lediglich eine Folge der sommerlichen Geschäftsstille, das Ausmass des Rückgangs entspricht der durchschnittlichen Juli-Abnahme der vergangenen Jahre. Die Auftragslage ist nach wie vor sehr günstig, wenn sich auch der Eingang von Neubestellungen ²⁾ in letzter Zeit ruhiger entwickelt hat.

An dem Produktionsrückgang des Maschinenbaues (- 5,2 vH) waren fast alle wichtigen Maschinenarten beteiligt, besonders stark die Metallbearbeitungsmaschinen, die Verbrennungsmotoren und die Büromaschinen. Eine merkbliche Zunahme (+ 3,4 vH) zeigte sich allein bei den Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Im Fahrzeugbau, wo Betriebsferien eine besonders grosse Rolle spielen, betrug der Rückgang 14 vH. Lediglich bei den grossen Typen der

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik".

Personenkraftwagen war eine merkliche, wohl stark exportbedingte Zunahme festzustellen. Im Gegensatz zu allen anderen wesentlichen Fahrzeugarten blieb die Erzeugung von Motorrädern weiterhin erheblich hinter dem Vorjahresergebnis zurück. In der Elektroindustrie (- 5,6 vH) wurde nur bei den Transformatoren, den isolierten Drähten und Leitungen sowie bei den Rundfunkempfangsgeräten das Vormonatsergebnis gehalten. Letztere hatten im Juli der vergangenen Jahre besonders starke Zunahmen aufzuweisen, doch ist die mit dem Beginn der Neuheitensaison zusammenhängende Produktionssteigerung in diesem Jahr bereits im Juni eingetreten. In der feinmechanischen und optischen Industrie und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (- 5,6 bzw. - 8,0 vH) traten ebenfalls bei fast allen wesentlichen Erzeugnissen Produktionsrückgänge ein. Als einziger Industriezweig des Investitionsgüterbereichs wies der Stahlbau eine Produktionszunahme auf (+ 8,5 vH), die sich aber auf einige Sonderbranchen (Rohrleitungsbau und Waggonbau) beschränkte, während bei den Stahlbauten eine geringfügige Abnahme festzustellen war.

Nachdem bereits im Juni in der Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien eine Abschwächung eingetreten war, setzte sich diese im Juli - wie saisonüblich - nochmals fort (- 4,4 vH). Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ist etwas geringer als im Juni; er entspricht mit 10,6 vH etwa der durchschnittlichen Zuwachsrate im 1. Halbjahr 1955 (+ 10,2 vH), liegt also wieder merklich unter der Zuwachsrate der gesamten Industrie. Die Auftragslage in den Verbrauchsgüterindustrien hat sich jedoch fühlbar gebessert: Die Bestellungen haben in den Monaten April bis Juni stärker als saisonal üblich zugenommen und übertrafen um 15 vH das Niveau des 2. Quartals 1954 2).

Eine deutliche gebesserte Lage zeigt sich besonders in der Bekleidungsindustrie und in der Schuhindustrie. Das Produktionsniveau der Bekleidungsindustrie, das sich fast während des ganzen Jahres 1954 nur wenig über Vorjahreshöhe erhoben hatte, bewegt sich seit Anfang des Jahres 1955 um 18 bis 20 vH über den entsprechenden Stand von 1954. Bei der Schuhindustrie war der jahreszeitlich übliche Einbruch im Juni (- 27 vH) und im Juli (- 3,9 vH) wesentlich schwächer als in den Vorjahren, infolgedessen lag die Produktion von Schuhen in beiden Monaten durchschnittlich 20 vH über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Die längerfristige Geschäftsbelebung in der Schuhindustrie hat naturgemäss auch Rückwirkungen auf die Ledererzeugung gehabt; auch hier war der sommerliche Rückgang schwächer als in den früheren Jahren, nachdem im Juli das Produktionsergebnis des Vormonats praktisch behauptet worden ist (- 0,7 vH). In der Textilindustrie (- 1,9 vH) hat die Erzeugung der Wollwebereien (+ 5,7 vH) und der Wirkereien und Strickereien (+ 5,5 vH) in Vorbereitung für das Wintergeschäft zugenommen, doch setzte sich die rückläufige Entwicklung im Baumwollsektor (Spinnereien - 7,0 vH, Webereien - 5,1 vH) und bei den Jutegarnen (- 19 vH) fort. Der Produktionsabstand der Textilindustrie gegenüber dem Vorjahr, der im Juni noch + 7,2 vH betragen hat, verringerte sich damit im Juli auf + 4,7 vH und nähert sich

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik".

wieder der durchschnittlichen Zuwachsrate im 1. Quartal 1955 (+ 3,9 vH). Nach der Produktionsbelebung in den Vormonaten trat bei der feinkeramischen Industrie (- 5,5 vH) - im wesentlichen aus saisonalen Gründen - ein Rückgang ein. Lediglich die Produktion von sanitärer Keramik nahm hier im Zusammenhang mit den Fertigstellungen im Baugewerbe leicht zu (+ 1,3 vH). Auch die Hohlglaserzeugung war nach der kräftigen Aufwärtsentwicklung im Vormonat im ganzen rückläufig (- 5,6 vH); einer Produktionsabnahme bei Getränkeflaschen und Konservenglas steht ein zunehmender Ausstoss bei technischem sowie bei Wirtschafts- und Beleuchtungsglas gegenüber.

Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben saisonale Einflüsse zu einer Abnahme der Gesamtproduktion um 8,6 vH geführt. In der Süßwarenindustrie (- 5,2 vH) ist der im Juli übliche Rückgang eingetreten, und auch in der fleischverarbeitenden Industrie (- 7,9 vH) war die saisonbedingte sommerliche Geschäftsstille spürbar. Rückläufig war ferner im Zusammenhang mit der Entwicklung des Milchanfalls die Produktion der Milchverwertungsindustrie (- 17 vH) und - entsprechend dem geringeren Fettbedarf im Sommer - auch die Produktion der Margarineindustrie (- 18 vH). Demgegenüber hat nach Erreichen des tiefsten Standes im Juni die Erzeugung der fischverarbeitenden Industrie mit dem Beginn der diesjährigen Fangsaison kräftig zugenommen (+ 30 vH), auch ist die Erzeugung von Obst- und Gemüsekonserven im Zuge der diesjährigen Kampagne im Juli sehr stark gestiegen (+ 130 vH). Der Ausstoss der Brauereien (- 1,1 vH) erreichte nicht ganz das Vormonatsergebnis, doch liegt die Produktion hier fast um ein Drittel höher als im Juli 1954, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahr eine erhebliche Beeinträchtigung durch kühle und regnerische Witterung eingetreten war.

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 25, übrige Länder 24 Arbeitstage.-
3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.
p) Vorläufig r) Berichtigt